

JOURNAL FÜR FERTILITÄT UND REPRODUKTION

MENOUD PA
Lab News

*Journal für Fertilität und Reproduktion 2006; 16 (3) (Ausgabe
für Schweiz), 17-20*

Homepage:

www.kup.at/fertilitaet

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

ZEITSCHRIFT FÜR IN-VITRO-FERTILISIERUNG, ASSISTIERTE REPRODUKTION UND KONTRAZEPTION

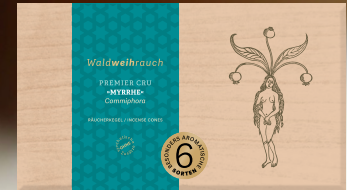
Unsere Räucherkegel fertigen wir aus den feinsten **Kräutern** und **Hölzern**, vermischt mit dem wohlriechenden **Harz** der **Schwarzföhre**, ihrem »Pech«. Vieles sammeln wir wild in den Wiesen und Wäldern unseres **Bio-Bauernhofes** am Fuß der Hohen Wand, manches bauen wir eigens an. Für unsere Räucherkegel verwenden wir reine **Holzkohle** aus traditioneller österreichischer Köhlerlei.

»Eure Räucherkegel sind einfach wunderbar.
Bessere Räucherkegel als Eure sind mir nicht bekannt.«
– Wolf-Dieter Storl

synthetische
OHNE
Zusätze

Waldweihrauch

»Feines Räucherwerk
aus dem *Schneeberg*«
L A N D



www.waldweihrauch.at

WARZENVIRUS: EINE SCHLEICHENDE GESCHLECHTSKRANKHEIT – WAS MAN ÜBER DIE SEXUELL ÜBERTRAGBARE KRANKHEIT DER HPV-WARZEN WISSEN SOLLTE

Warzen sind lästig und hässlich, soweit aber nicht gefährlich. Warzen werden verursacht durch ein Virus. Dieses Virus, von den Wissenschaftlern „humanes Papilloma-Virus“ (HPV) genannt, hat viele Untertypen. Das HPV verursacht nicht nur Warzen. Gewisse HPV-Typen können auch verantwortlich sein für bösartige Tumore in der Anal- und Genitalregion; bei der Frau unter anderem für Gebärmutterhalskrebs. Sowohl Männer als auch Frauen können Warzen- und somit Virusträger sein. Wenige Menschen wissen, dass das Warzenvirus übertragbar ist und dass die Infektion oft unbemerkt erfolgt.

Schätzungen besagen, dass 80 % der Männer und Frauen mit dem Virus im Laufe ihres Lebens in Kontakt kommen. Diese Infektionen gehören zu den häufigsten, sexuell übertragbaren Krankheiten (STD). Die Infektion durch HPV ist ein ernstes Thema im Bereich der öffentlichen Gesundheit.

WOHER KOMMT DIESES VIRUS?

Das HPV-Virus befällt Zellen der Haut oder Schleimhaut mehrere Wochen oder sogar Monate nach den ersten sexuellen Kontakten. Es kann Veränderungen der Zellen bewirken, die teils von blossen Auge, teils nur unter dem Mikroskop zu sehen sind.

Eine Person, die sich einmal angesteckt hat, kann in selteneren Fällen zeitlebens HPV-Träger sein, auch wenn die sichtbaren Veränderungen behandelt worden sind. Überwiegend gehen durch HPV hervorgerufene Veränderungen jedoch spontan zurück.

WO IST DIE HPV-INDUZIERTE WARZE ZU FINDEN?

Die HPV-induzierten Warzen können bei Frauen und Männern an verschiedenen Stellen gefunden werden:

Bei der Frau:

- Der gesamte äussere Teil der weiblichen Geschlechtsorgane und die Region um den After
 - Die Vagina und die inneren Teile der weiblichen Geschlechtsorgane (Zervix), v. a. der Gebärmutterhals
 - Der After
- Warzen können auch an anderen Hautstellen auftreten. Sichtbare Warzen sind meistens nicht bösartig.

Beim Mann:

- Die Vorhaut, einschliesslich des Teils, der die Eichel bedeckt (bei Nicht-Beschnittenen), sowie die Eichel
 - Die äussere Harnröhrenöffnung
 - Der After und die Region um den After
 - Penischaft und Hodensack
- Warzen können auch an anderen Hautstellen auftreten. Sichtbare Warzen sind meistens nicht bösartig.

WIE WIRD DER HPV-VIRUS ÜBERTRAGEN?

Warzen werden durch Oral-, Genital- oder Analverkehr übertragen und manifestieren sich sichtbar oder unsichtbar, mit oder ohne Symptome in den Schleimhäuten von Mund und Hals. Es ist ebenfalls möglich, sich durch das Vorspiel oder durch Sexualkontakte ohne Penetration zu infizieren.

Des Weiteren ist eine Infektion mit HPV auch durch kontaminierte Bettlaken oder Toiletten möglich. Ein Neugeborenes kann ausnahmsweise während der Niederkunft infiziert werden.

Aber Achtung: Eine gewöhnliche Warze an Händen oder Füßen wird nicht durch den gleichen Virustyp wie im Genitalbereich übertragen. Dennoch sind Fusswarzen, auch wenn sie gutartig sind, ansteckend.

PRÄVENTION

Frühe sexuelle Kontakte und viele verschiedene Partner sind Faktoren, die eine Viren-Übertragung begünstigen. Ein adäquates sexuelles Verhalten vor allem von jungen Frauen unter 16 Jahren ermöglicht es, das Risiko einer Ansteckung gering zu halten.

Man kann sich ebenfalls durch kontaminierte Badetücher oder Kleider anstecken. Darum sind einfache hygienische Massnahmen, wie das regelmässige Händewaschen oder das Verwenden von gewaschener Wäsche oder von Wegwerfartikeln, einzuhalten.

Das Rauchen und die Antibaby-Pille sind möglich Ko-Risikofaktoren für die HPV-induzierten Krebsarten. Das Kondom sollte zum Schutz bei Genital- oder Analverkehr verwendet werden; bei zusätzlichem Oralverkehr kann eine Infektion mit HPV erfolgen, da das Virus in verschiedenen Körperregionen lokalisiert sein kann.

VORSORGE

Bei der jährlichen gynäkologischen Untersuchung werden der Patientin durch den gynäkologischen Abstrich Zellen aus dem Muttermund entnommen. Das gewonnene Material (PAP-Abstrich) wird in einem zytologischen Labor untersucht. Wenn nach ersten Untersuchungen der Verdacht besteht, dass die Patientin mit dem Warzenvirus infiziert ist, wird durch den Papanicolaou- (PAP-) Test die Art der Hautveränderungen („low grade“ oder „high grade“) und des vorliegenden HPV-Typs („low risk“ oder „high risk“-HPV-Typ) festgestellt. Wenn die Veränderung der Zellen schlimmer ist oder die Patientin ein gefährliches Virus trägt, können zusätzliche Kontrollen oder eine Behandlung in die Wege geleitet werden.

Neben Viren können mittels gynäkologischem Abstrich auch Pilze, Parasiten oder Bakterien diagnostiziert werden. Der regelmässige Abstrich ist daher eine wichtige Vorsorgeuntersuchung.

Beim Mann wird bei Verdacht eine Androskopie durch einen Dermatologen, Urologen oder Allgemeinpraktiker durchgeführt. Dabei wird das männliche Glied mit der Lupe untersucht (Lupeninspektion), mit der Zielsetzung alle Warzen oder warzenartigen Läsionen, die ansteckend sein könnten, aufzuspüren.

In Industriestaaten wie der Schweiz sind die Krebsfälle im Genitalbereich in den letzten 20 Jahren stark zurückgegangen, dies dank einer Präventionskampagne und einer systematischen Vorsorge anschliessend an die Routinekontrolle.

Durch Selbstüberwachung des eigenen Körpers und durch einfache Vorsorge wie zum Beispiel bei der



Dr. sc. nat. Pierre-Alain Menoud

1986–1989 Universität Freiburg. Doktorarbeit auf dem Gebiet der experimentellen Embryologie. 1986–1989 Dr. sc. nat.: Embryologie – Molekularbiologie. 1989–1992 Friedrich Miescher-Institut, Basel. Postdoktorand. 1989–2002 Postdoktorat: Molekulargenetik auf den Gebieten Onkologie und Neurobiologie. 1992–1996 HUG, Genf. Oberassistent und Leiter des onkologischen Labors. 1995–2002 Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Universität Freiburg. Kursleiter. 1996–2002 Histologisches Institut der Universität Freiburg. Oberassistent und Forschungsgruppenleiter. 1999–2002 SwissClone, Gesellschaft für molekularbiologische Dienstleistungen. Geschäftsführer. 2002–2004 Centre de Diagnostique Moléculaire SA, Fribourg. Vizedirektor. 2003 FAMH-Spezialist für medizinische Genetik. Ab April 2005 MCL Medizinische Laboratorien: Abteilungsleiter Molekulare Genetik.

Korrespondenzadresse:

Dr. sc. nat. Pierre-Alain Menoud
Medizinische Laboratorien MCL AG
CH-3172 Niederwangen, Freiburgstr. 634
E-Mail: pierre-alain.menoud@mcl.ch

gynäkozytologischen oder dermatologischen Kontrolle einmal jährlich kann das HPV-Virus in seiner Aus-

breitung gehindert werden. Sprechen Sie in Ihrem Umkreis davon!

VIRUS DU PAPILLOME HUMAIN : UNE MALADIE VÉNÉRIENNE INSIDIEUSE – CE QU’IL FAUT SAVOIR SUR CETTE MALADIE SEXUELLEMENT TRANSMISSIBLE DES VERRUES DUES AU VPH

Les verrues sont désagréables et inesthétiques, mais sans grand danger. Les verrues sont causées par un virus. Ce virus, appelé par les scientifiques « Virus du papillome humain » (VPH), a de nombreux sous-types.

Le VPH ne cause pas seulement des verrues. Certains types de VPH peuvent également provoquer des tumeurs malignes dans la région anale et génitale et chez la femme, entre autres, un cancer du col de l’utérus. Les hommes tout autant que les femmes peuvent être porteurs de verrues et, par conséquent, du virus. Peu de gens savent que le virus du papillome humain est transmissible et que l’infection passe souvent inaperçue.

Selon certaines estimations, 80 % des hommes et femmes entrent en contact avec ce virus durant leur vie. Ces infections font partie des maladies sexuellement transmissibles (MST) les plus fréquentes. L’infection par le VPH est un sujet sérieux dans le domaine de la santé publique.

D’OÙ VIENT CE VIRUS ?

Le virus du VPH attaque des cellules de la peau ou des muqueuses durant plusieurs semaines voire plusieurs mois après les premiers contacts sexuels, ce qui peut provoquer des modifications au niveau des cellules visibles en partie à l’œil nu et en partie au microscope.

Dans certains cas plus rares, une personne qui a été contaminée une fois peut rester porteuse du virus VPH toute sa vie, même si les modifications visibles ont été traitées. Néanmoins, les modifications provoquées par le VPH se résorbent spontanément dans la majorité des cas.

OÙ SE TROUVENT LES VERRUES INDUITES PAR LE VPH ?

Les verrues induites par le VPH peuvent se trouver à différents endroits chez les hommes et chez les femmes :

Chez la femme :

- Toute la partie externe des organes génitaux féminins et la région de l’anus
- Le vagin et les parties internes des organes génitaux féminins, surtout le col de l’utérus
- L’anus

Les verrues peuvent également apparaître à d’autres endroits sur la peau. Les verrues visibles ne sont généralement pas malignes.

Chez l’homme :

- Le prépuce, y compris la partie qui recouvre le gland (chez les hommes non circoncis) et le gland
- L’orifice urétral externe
- L’anus et la région autour de l’anus
- Le corps du pénis et les testicules

Les verrues peuvent également apparaître à d’autres endroits sur la peau. Les verrues visibles ne sont généralement pas malignes.

COMMENT SE TRANSMET LE VIRUS DU VPH ?

Les verrues se transmettent par les rapports sexuels oraux, génitaux ou anaux et elles se manifestent de manière visible ou invisible, avec ou sans symptômes, dans les muqueuses de la bouche et du cou. La contamination peut également se faire lors de préliminaires amoureux ou de rapports sexuels sans pénétration. Par ailleurs, des toilettes ou draps contaminés peuvent également provoquer une infection avec le VPH.

Exceptionnellement, un nouveau-né peut être contaminé durant l’accouchement.

Mais attention : une verrue commune aux mains ou aux pieds n’est pas transmise par le même type de virus que dans la région génitale. Bien que bénignes, les verrues plantaires sont toutefois contagieuses.

PRÉVENTION

Des contacts sexuels précoces et de nombreux partenaires sexuels différents sont des facteurs qui favorisent une transmission virale. Un comportement sexuel adéquat, surtout chez les jeunes filles de moins de 16 ans, permet de réduire les risques de contamination. La contamination pouvant également se faire par des serviettes de bain ou des vêtements infectés, il convient de respecter certaines mesures d’hygiène simples comme par exemple se laver les mains régulièrement, utiliser du linge lavé ou encore des articles à usage unique.

Fumer et prendre la pilule peuvent être d’éventuels co-facteurs de risque pour des types de cancer induits par le VPH. Utiliser un préservatif lors de rapports sexuels génitaux ou anaux. Dans la mesure où le virus peut être localisé dans différentes régions du corps, les rapports sexuels oraux peuvent également provoquer une infection par le VPH.

EXAMEN DE DÉPISTAGE

Lors de l’examen gynécologique annuel chez la femme, on procède par frottis au prélèvement de cellules du col de l’utérus. Ce prélèvement (frottis PAP) est ensuite analysé dans un laboratoire cytopathologique. Si, après les premiers examens, la pa-

tiente semble avoir été contaminée par le virus du VPH, le test de Papanicolaou (PAP) permet de déterminer le type de modifications cutanées (de faible ou de haut degré) et le type de VPH (faible ou haut risque). Si la modification des cellules est plus grave ou si la patiente est porteuse d'un virus dangereux, d'autres contrôles supplémentaires ou un traitement peuvent être mis en place.

Outre les virus, le frottis gynécologique permet également de diagnostiquer des champignons, des parasites ou des bactéries. Il s'agit donc d'un dépistage précoce important.

En cas de soupçon chez l'homme, un dermatologue, un urologue ou un médecin général procède à une androscopie au cours de laquelle le pénis est examiné à la loupe (inspection à la loupe) dans le but de déceler toutes les verrues ou les lésions apparentées à des verrues susceptibles d'être contagieuses.

Dans les nations industrialisées comme la Suisse, les cas de cancer dans la région génitale ont énormément régressé au cours des 20 dernières



Dr. sc. nat. Pierre-Alain Menoud

1986–1989 Doctorant en Embryologie expérimentale, Université de Fribourg. 1986–1989 Doctorat en Sciences: Embryologie – Biologie moléculaire. 1989–2002 Formation postdoctorale: génétique moléculaire en oncologie, neurobiologie. 1989–1992 Chercheur postdoc, Friedrich Miescher Institut, Bâle. 1992–1996 Maître-Assistant, directeur du laboratoire d'Oncologie, HUG, Genève. 1995–2002 Chargé de cours, Faculté des Sciences, Université de Fribourg. 1996–2002 Maître-Assistant, chef de groupe de recherche, Institut d'Histologie, Université de Fribourg. 1999–2002 Directeur de la société SwissClone, service de biologie moléculaire. 2002–2004 Sous-directeur du Centre de diagnostic moléculaire SA, Fribourg. 2003 Cand. FAMH en Génétique médicale. Dès avril 2005 MCL Laboratoires Médicaux: responsable de la génétique moléculaire.

Pour toute la correspondance:

Dr. sc. nat. Pierre-Alain Menoud
Medizinische Laboratorien MCL AG
CH-3172 Niederwangen, Freiburgstr. 634
E-Mail: pierre-alain.menoud@mcl.ch

années grâce à une campagne de prévention et à un dépistage systématique venant compléter les contrôles routiniers.

Une vigilance de son propre corps et de simples mesures de prévoyance

comme par exemple le contrôle gynéco-cytologique ou dermatologique annuel permettent d'empêcher la diffusion du virus VPH.

Parlez-en à votre entourage !

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)